

Nur ein einziger Misston trübt die Jubel-Arie

Bad Vilbel Festakt feiert 50. Geburtstag des Büchner-Gymnasiums, Schulleiterin mahnt fehlende Infrastruktur an

Das Georg-Büchner-Gymnasium wird 50 Jahre alt. Beim Festakt sind am Freitagabend Zukunft und Vergangenheit zusammengekommen.

VON ALEXANDER SEIPP

Ob erster Jahrgang 1968 oder heute noch in der Schule: Zum großen und feierlichen Festakt zum 50-jährigen Bestehen des Bad Vilbeler Georg-Büchner-Gymnasiums (GBG) sind am Freitagabend fast 800 Besucher in den großen Saal des Dortelweil'er Kultur- und Sportforums gekommen.

»In 50 Jahren haben sich so viele um unsere Schule verdient gemacht, alle zu nennen wäre hier gar nicht möglich«, sagt Schulleiterin Claudia Kamm in ihrer Rede. »Es gab unzählige Wettbewerbserfolge, tolle Musicals doch auch immer wieder Stolpersteine entlang des Weges, manche begleiten uns auch heute noch.«

Dank für großes Engagement

Ein Kurzfilm gibt dem Programm den roten Faden: Per Zeitmaschine werden unterschiedliche Personen des GBGs besucht, alte Filmaufnahmen und Bilder gezeigt. Für viele der Anwesenden sind es Momente der Freude sich selbst in den alten Bildern wiederzuerkennen: Ein lautes Lachen geht durch das Publikum als Bilder von der ers-



Zum runden Geburtstag gibt es von den Chören ein Ständchen fürs Büchner-Gymnasium. Foto: Alexander Seipp

ten Schülerversammlung, von Musicals, Demonstrationen gegen Rassismus oder von Skifreizeiten gezeigt wurden. Es kann reichlich in Erinnerungen geschwelgt werden.

Viele haben ganz persönliche Erinnerungen an das GBG. Eine davon ist Rosemarie zu Heiden, heute Leiterin des staatlichen Schulamts in Friedberg, zu dessen Bereich auch das GBG gehört. »Hier in Bad Vilbel hatte ich meine erste Stelle als Studienrätin, da

werden Erinnerungen wach«, sagt sie. In ihrer Rede erinnert zu Heiden an das Erfolgskonzept des GBG. »Seit der Gründung gab es permanentes Wachstum, heute gibt es so viele Lehrer und Schüler wie nie. In einigen Wochen werden wir die ersten Sozialpädagogen als Unterstützung begrüßen können. Das GBG bleibt eine lebendige Schule mit einer rosigen Zukunft. Doch ohne das große Engagement der Schülerschaft, des Kollegiums und der Eltern

wäre vieles anders verlaufen, da muss man auch einfach mal Danke sagen.«

Auch für Bad Vilbels Bürgermeister Thomas Stöhr (CDU) ist das GBG ein wichtiger Baustein. »Jeder hat seine ganz eigenen Erinnerungen, die er mit dem Gymnasium verbindet. Ob tolle Feste oder später Elternabende, wenn bereits die eigenen Kinder auf dieselbe Schule gehen, für viele Vilbeler ist und bleibt das GBG einer der prägenden Orte in unser Stadt.«

Doch für Stöhr ist das Gymnasium noch mehr: ein Spiegelbild Bad Vilbels. »Kultur und GBG, das gehört untrennbar zusammen, genau wie bei Bad Vilbel auch«, sagt er. »Junge Leute erleben hier ihre prägenden Jahre und dass so viele alte Schüler heute hergekommen sind, zeigt doch auch, dass es vor allem gute Erinnerungen sind, die sie mit dem GBG verbinden.«

Problem besteht seit 1969

Neben Festreden und Film dürfen vor allem die breiten kulturellen und sportlichen Angebote des GBGs nicht fehlen. Ob Zirkus Krawumm, Klassisches Orchester, Chöre oder Schulband – die Schule beweist auch an diesem Abend, wie vielfältig sie auch außerhalb des unmittelbaren Schulunterrichts ist: Für viele Schüler ist das GBG eben mehr als eine Schule, sondern ein Ort an dem man gerne Zeit verbringt.

Schulleiterin Kamm nutzt die Gelegenheit aber auch, um auf ein dringendes Problem hinzuweisen. »Bereits im Oktober 1969 war der damalige Stadtrat Bormann in der Schule zu Gast gewesen. Er war begeistert, doch gab es etwas das ihm fehlte«, sagte sie und zitierte im Hinblick auf die heute noch nicht existente Aula: »Endlich finde ich den wunden Punkt. Wo werden die Feste aufgeführt? Gebt den jungen Leuten einen Festsaal!«